

Anlage

Bedarfsbeschreibung und Darstellung relevanter Ergebnisse aus 2017

1. Bedarfsbeschreibung

Der Bedarf an Schulsozialarbeit für den Zeitraum vom 01.08.2018 bis 31.12.2019 ist an folgenden zur Förderung vorgeschlagenen Schulstandorten vorhanden:

- **Sozialraum II – Silberhöhe / Ammendorf
Grundschule Hanoier Straße**

Die Grundschule Hanoier Straße liegt in dem Schwerpunktstadtteil des Sozialraumes II - im Stadtteil Silberhöhe. Dieser Stadtteil stellt den Schwerpunkt im Sozialraum II für soziale Unterstützungsbedarfe dar; soziale Indikatoren weisen hier überdurchschnittliche Werte auf. In der Silberhöhe leben ca. 65 % aller Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften – dies betrifft auch die Mehrheit der Schüler*innen an dieser Grundschule. Ein hoher Anteil von Schüler*innen zeigt neben einem schwierigen Lernverhalten auch Auffälligkeiten im psychosozialen sowie emotionalen Bereich. Etwa $\frac{1}{4}$ aller Elternhäuser der Schüler*innen werden durch den Allgemeinen Sozialen Dienst begleitet. Zudem ist der Ausländeranteil in der Silberhöhe der höchste im Sozialraum II. Damit gehört die Grundschule Hanoier Straße zu den Grundschulen im Sozialraum mit besonderem sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf, Eingang fand dies daher in die bestehende Jugendhilfeteilplanung. An dieser Grundschule gibt es bereits seit 2013 Schulsozialarbeit, sie ist mittlerweile an der Schule fest etabliert. Ein Abbruch der so wichtigen Schulsozialarbeit würde deutlich negative Konsequenzen für den Schulalltag und die Lernerfolge der Schüler*innen an dieser Schule haben.

- **Sozialraum III – Südliche Innenstadt / Südstadt
Grundschule Glaucha**

Zum Beginn des Schuljahres 2017/18 eröffnete die Grundschule Glaucha. Der Bedarf an Schulsozialarbeit war deshalb zum Planungszeitpunkt der Jugendhilfeteilplanung noch nicht absehbar. Wie auch die in der Nähe befindliche Grundschule „August Hermann Francke“ liegt die Grundschule Glaucha in einem von hohen sozialen Belastungsindikatoren gekennzeichneten Stadtteil. So leben ca. 34 % aller Kinder unter 15 Jahren in diesem Gebiet in Familien mit SGB II-Bezug. Der Anteil der ausländischen Familien und damit auch der ausländischen Kinder und Jugendlichen liegt deutlich über dem städtischen Durchschnitt. So haben ca. 38 % der an der Grundschule Glaucha lernenden Schüler*innen einen Migrationshintergrund. Im Bereich Begleitung durch den Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) bzw. Hilfen zur Erziehung (HzE) stellt das Einzugsgebiet dieser Grundschule ein besonderes Schwerpunktgebiet dar.

- **Sozialraum III – Südliche Innenstadt / Südstadt
Grundschule "August Hermann Francke"**

Wie auch die Grundschule Glaucha liegt die Grundschule „August Hermann Francke“ in einem Stadtteil mit hohen sozialen Belastungsindikatoren. So leben hier ca. 34 % aller Kinder unter 15 Jahren in Familien mit SGB II-Bezug. Der Anteil der ausländischen Familien und damit auch ausländischen Kinder und Jugendlichen liegt deutlich über dem städtischen Durchschnitt. Etwa 42 % der an der Grundschule „August Hermann Francke“ lernenden Schüler*innen verfügen über einen Migrationshintergrund. Im Bereich Hilfen zur Erziehung stellt das Einzugsgebiet dieser Grundschule ein absolutes Schwerpunktgebiet im Sozialraum III dar. Folgerichtig ist auch Schulsozialarbeit für diese Schule Bestandteil der bestehenden

Jugendhilfeteilplanung.

An dieser Grundschule gibt es bereits seit 2014 Schulsozialarbeit, die sich mittlerweile an der Schule fest etabliert hat. Ein Abbruch der wichtigen Schulsozialarbeit würde deutlich negative Konsequenzen für den Schulalltag und die Lernerfolge der Schüler*innen an dieser Schule haben.

- **Sozialraum III – Südliche Innenstadt / Südstadt
Grundschule "Ulrich von Hutten"**

Die Grundschule „Ulrich von Hutten“ ist eine weitere Grundschule mit besonderem sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf im Sozialraum III. Sie liegt am Rande des Lutherviertels, wo auch die meisten Schüler*innen herkommen. Das Lutherviertel ist neben der südlichen Innenstadt und der Südstadt ein Stadtteil im Sozialraum mit besonderen soziodemografischen und sozialen Bedarfslagen. Rund 33 % aller Kinder unter 15 Jahren in diesem Stadtteil leben in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II. Der Anteil an ausländischen Kindern an der Schule ist deutlich gestiegen. Somit besteht auch hier der Bedarf an zusätzlicher Unterstützung durch eine sozialpädagogische Fachkraft, die zur Aufnahme der Grundschule in die bestehende Jugendhilfeteilplanung führte.

An dieser Schule hat sich seit 2014 Schulsozialarbeit fest etabliert. Es ist eine positive Entwicklung zu verzeichnen, welche auf die konsequente Umsetzung im Sinne der Ziele zurück zu führen ist. Ein Abbruch dieser Leistung würde sich negativ auf den Schulalltag, auf die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule sowie auf die Lernerfolge der Schüler*innen auswirken.

- **Sozialraum III – südliche Innenstadt / Südstadt
Grundschule Südstadt**

Die Grundschule Südstadt liegt in dem zweiten Schwerpunktstadtteil des Sozialraumes III. Dieser Stadtteil ist gekennzeichnet durch überdurchschnittlich hohe Faktoren im Bereich sozialer Indikatoren. Im Stadtteil leben ca. 55 % aller Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften. Dies betrifft auch die Mehrheit der Schüler*innen dieser Schule. Mehr als 50 Schüler*innen haben eine diagnostizierte Teilleistungsstörung. Hinzu kommt eine stetig wachsende Anzahl von Schüler*innen mit Auffälligkeiten im psycho-sozialen sowie emotionalen Bereich. Hinsichtlich Beratung und Begleitung durch den ASD bzw. Inanspruchnahme von HzE-Leistungen ist dieser Stadtteil ein weiteres Schwerpunktgebiet im Sozialraum III. Stetig wachsend ist auch der Anteil von ausländischen Schüler*innen an dieser Schule. Damit gehört diese Grundschule zu den Grundschulen im Sozialraum mit besonderem sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf; eine Aufnahme in die bestehende Jugendhilfeteilplanung erfolgte.

An dieser Grundschule gibt es bereits seit 2013 eine mittlerweile fest etablierte Schulsozialarbeit. Ein Abbruch der so wichtigen Schulsozialarbeit würde deutlich negative Konsequenzen für den Schulalltag und die Lernerfolge der Schüler*innen an dieser Schule haben.

- **Sozialraum IV – Neustadt
Grundschule "Rosa Luxemburg"**

Die Grundschule „Rosa Luxemburg“ zählt zu den Grundschulen im Stadtteil Neustadt, die von weit überdurchschnittlich vielen Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensschwierigkeiten besucht wird sowie von vielen Kindern mit besonderem Förderbedarf hinsichtlich ihrer Integration. So lernen im Schuljahr 2017/18 insgesamt 188 Schüler*innen an der Grundschule „Rosa Luxemburg“. Davon haben 75 Schüler*innen einen Migrationshintergrund mit geringen Deutschkenntnissen und 61 Schüler*innen benötigen

eine intensive Sprachförderung. Die Grundschule „Rosa Luxemburg“ liegt in der südlichen Neustadt – einem Stadtviertel, in dem rund 75 % aller Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II leben.

- **Sozialraum V – Heide-Nord / Lettin
Grundschule Heideschule**

Die Leistung findet ihre Umsetzung in einer Grundschule, die von überdurchschnittlich vielen Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensschwierigkeiten besucht wird sowie von Kindern mit besonderem Förderbedarf hinsichtlich ihrer Integration. Die Grundschule befindet sich in einem Stadtteil mit 55 % unter 15 jährigen Kindern im SGB II-Bezug. Aufgrund der Indikatoren erfolgte die Aufnahme in die Jugendhilfeteilplanung.

Die Kooperation der Grundschule Heideschule mit verschiedensten Akteuren im Quartier ist zentrales Kernelement zum erfolgreichen Gelingen; die Schulleitung hat sich für den Antragsteller ausgesprochen.

An dieser Grundschule gibt es bereits seit 2013 eine mittlerweile fest etablierte Schulsozialarbeit. Ein Abbruch der so wichtigen Schulsozialarbeit würde deutlich negative Konsequenzen für den Schulalltag und die Lernerfolge der Schüler*innen an dieser Schule haben.

- **sozialraumübergreifend
Zweite Integrierte Gesamtschule Halle**

Zum Beginn des Schuljahres 2015/16 eröffnete die Zweite Integrierte Gesamtschule. Deshalb war der Bedarf an Schulsozialarbeit zum Planungszeitpunkt der Jugendhilfeplanung noch nicht absehbar. Die Schüler*innen kommen aus vielen Stadtteilen - jedoch mit einem signifikanten Vorrang schulnaher Wohnbereiche des Stadtteiles Südstadt. In diesem wachsen 55 % aller Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften auf. Die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund ist tendenziell steigend. In den Klassenstufen 5 - 7 lernen 280 Schüler*innen. Besondere Bedarfe werden im Aufbau und in der Stärkung sozialer Kompetenzen, Wertschätzen von Vielfalt sowie im Erlernen gewaltfreier Konfliktbewältigung gesehen.

2. Darstellung relevanter Ergebnisse aus 2017

Die Maßnahmen der Schulsozialarbeit, die zur Beschlussfassung BV VI_2018_04185 vorliegen, untergliedern sich in:

- 6 Maßnahmen, die bereits kommunal gefördert werden, wovon 1 Maßnahme erst seit Beginn 2018 gefördert wird,
- 2 Maßnahmen, die völlig neue Anträge auf kommunale Förderung gestellt haben.

Die hier vorliegende Zusammenfassung der Berichterstattung sowie Einschätzung der Maßnahmen kann nur Angaben zu den 5 schon im Jahr 2017 kommunal geförderten Maßnahmen aufführen.

Die Darstellung untergliedert sich in einen quantitativen und qualitativen Teil.
(Stand 31.12.2017, Quelle: Sachberichte)

2.1 Quantitative Betrachtung:

Maßnahme	Erreichte Schüler*innen	Erreichte Lehrer	Anzahl Einzelarbeit	Anzahl der Gruppenangebote	Anzahl offener Angebote
Schulsozialarbeit an der Grundschule "August Hermann Francke"	270	15	80	49	0
Wegbegleiter in der Grundschule Schulsozialarbeit Grundschule Südstadt	322	17	33	7	5
Schulsozialarbeit an der Grundschule "Ulrich von Hutten"	346	23	50	38*	6**
Schulsozialarbeit an der Grundschule Heideschule in Heide-Nord	180	11	48	8	1
Schulsozialarbeit an der Zweiten Integrierte Gesamtschule Halle	279	k. A.	25	10	1
gesamt	1.397	>66	236	112	13

- *abgerechnet wurden 192 Veranstaltungstage, dies entspricht 38 Angeboten nach Inhalt (z.B. Streitschlichter-AG)
- **abgerechnet wurden 18 Angebotstage, dies entspricht 6 Angeboten nach Inhalt (z.B. Kunstnachmittag)

Ein besonders wichtiger Baustein der Maßnahmen der Schulsozialarbeit stellt die Arbeit mit Schülern im Einzelbezug dar. Auskunft zu den quantitativen Ergebnissen zeigt folgende Tabelle:

Maßnahme	Anzahl Einzelarbeit	davon		
		beendete	weitergeführt in 2018	Abbruch der Einzelarbeit
Schulsozialarbeit an der Grundschule "August Hermann Francke"	80	25	51	4
Wegbegleiter in der Grundschule Schulsozialarbeit Grundschule Südstadt	33	11	20	2
Schulsozialarbeit an der Grundschule "Ulrich von Hutten"	50	20	27	3
Schulsozialarbeit an der Grundschule Heideschule in Heide-Nord	48	15	31	2

Maßnahme	Anzahl Einzelarbeit	davon		
		beendete	weitergeführt in 2018	Abbruch der Einzelarbeit
gesamt ohne Zweiten Integrierte Gesamtschule	211	71	129	11
gesamt	236	>71	>129	11

2.2 Qualitative Betrachtung:

Der Fokus der Tätigkeiten ist sehr unterschiedlich und auf die jeweiligen Erfordernisse an den Schulen bezogen. Ein Hintergrund, der dies wesentlich beeinflusst, ist die Dauer der Implementierung von Schulsozialarbeit an der jeweiligen Schule.

Insbesondere die Maßnahme an der Zweiten Integrierten Gesamtschule Halle hat erst im März 2017 die Arbeit aufgenommen und ist zudem in 2017 nur mit 0,5 Vollzeitstellen versehen. Hier ist zunächst Netzwerkaufbau innerhalb und außerhalb Schule zentraler Bestandteil der Leistung.

Summarisch lässt sich konstatieren, dass die hohe Anzahl der Einzelarbeit mit Schüler*innen inhaltlich erfolgreich verläuft. Themen, die immer auftreten und von Schulsozialarbeit erfolgreich begleitet werden, sind: Mobbing, Streitschlichtung, Verhaltensauffälligkeiten und Begleitung der Übergänge an weiterführende Schulen.

Die folgende Übersicht zeigt neben wesentlichen Zielen, Zielerreichung und Anmerkungen die Bewertung der 2017 umgesetzten Maßnahmen.

Diese Bewertung der Schulsozialarbeitsmaßnahmen ergibt sich als Gesamtsicht auf die oben angeführten quantitativen und nachstehend benannten qualitativen Ergebnisse.

Maßnahme	Wesentliche Ziele	Zielerreichung	Anmerkungen	Bewertung
Schulsozialarbeit an der Grundschule "August Hermann Francke"	Sicherung des Schulerfolgs und Vermeidung von Versetzungsgefährdungen, Stärkung des Lern- und Sozialverhaltens, Schaffung bzw. Stärkung von lernförderlichen Klassenklimas, Integration von Schülern mit Migrationshintergrund	Zahl versetzungsgefährdeter Schüler*innen konnte vermindert werden, Installierung Streitschlichter-AG, Stärkung förderlichen Klassenklimas, eine Reihe von Schülern mit Migrationshintergrund konnten gut in den Schulalltag integriert werden	wegen Langzeiterkrankung nicht alle Ziele vollumfänglich erreicht, Integration von Schülern mit Migrationshintergrund weiterhin eine besondere Herausforderung an dieser Schule (Migrationsanteil über 40%)	überwiegend erfolgreich

Maßnahme	Wesentliche Ziele	Zielerreichung	Anmerkungen	Bewertung
Wegbegleiter in der Grundschule Schulsozialarbeit Grundschule Südstadt	Ausgleich von Bildungsbenachteiligung, Stärkung von Lern- u. Sozialverhalten, Konfliktmanagement, Verbesserung der Inklusion von Schülern mit besonderem Förderbedarf, gelingender Übergang zu weiterführenden Schulen, Integration von Schülern mit Migrationshintergrund	Verbesserung des Lernverhaltens und der Lernerfolge bei Schülern, regelmäßige Gewinnung von Schülern als Streitschlichter, gewaltfreie Lösungsstrategien wurden in Sozialtrainings erlernt, Verbesserung der Integration von Schülern mit besonderem Förderbedarf, Fortschritte in Integration von Schülern mit Migrationshintergrund erreicht	2017 ca. 50 Schüler mit Teilleistungsstörungen/ sonderpädagogischem Förderbedarf – Schulsozialarbeit hier mit Grenzen	erfolgreich
Schulsozialarbeit an der Grundschule "Ulrich von Hutten"	Entwicklung/ Stärkung von Lern- und Sozialkompetenzen, Stärkung von förderlichen Klassen- und Schulklimas, Stärkung Zusammenarbeit Elternhaus- Schule, Integration von Schülern mit Migrationshintergrund	Verbesserung des Lernverhaltens und Verringerung Anzahl versetzungsgefährdeter Schüler, regelmäßige Streitschlichter- AG, Installation eines Schülerrates, festes Eltern- Cafe mit Gesprächsrunden Eltern-Lehrer, gelungene Integration von ausländischen Schülern	(schulische) Integration insbesondere von rumänischen Kindern weiterhin große Herausforderung	erfolgreich
Schulsozialarbeit an der Grundschule Heideschule in Heide-Nord	Ausgleich von Bildungsbenachteiligung, Chancengleichheit sichern, Kooperationsressourcen im Quartier nutzen zur ganzheitlichen Förderung von Kindern und Familien, Integration von Schülern mit Migrationshintergrund	Kontinuierlicher Schulbesuch erreicht, Verringerung von Schulverweigerung, Elternarbeit erfolgreich, 16 Schüler*innen mit Migrationshintergrund wurden besonders gefördert hinsichtlich ihrer sozialen Integration	Fortführung durch anderen Träger auf Initiative der Schule	erfolgreich

Maßnahme	Wesentliche Ziele	Zielerreichung	Anmerkungen	Bewertung
Schulsozialarbeit an der Zweiten Integrierte Gesamtschule Halle	Soziale Integration/Kompetenzen stärken, Kooperationsstrukturen aufbauen und festigen zur Ressourcenaktivierung, Schulsozialarbeit im Kontext Ganztagsschule, Konfliktmanagement	Demokratisierung der Schule durch Wahrung des Mitspracherechts der Schüler, Schüler konnten von Projekten mit externen Partnern partizipieren, positive Zusammenarbeit mit den Hilfen zur Erziehung, Mitgestaltung des Konzepts der Ganztagsschule, gewaltfreie Lösungsstrategien wurden erlernt		erfolgreich

Ergänzend zu den weiteren beantragten Maßnahmen der Schulsozialarbeit folgende Anmerkungen:

Die **Grundschule Glaucha** eröffnete den Schulbetrieb zum Schuljahr 2017/2018; erst mit Beginn des Jahres 2018 wurde hier Schulsozialarbeit installiert. Es liegt noch kein evaluationsfähiger Sachbericht für das erste Halbjahr 2018 vor, sodass hier keine Aussagen gemäß vorstehenden Tabellen gemacht werden können. Im Rahmen des jährlichen Qualitätsentwicklungsgesprächs wurde diese Leistung jedoch als sehr zielführend eingeschätzt.

An der **Grundschule Hanoiër Straße** ist bereits seit mehreren Jahren Schulsozialarbeit erfolgreich installiert, zuletzt gefördert über das ESF-Programm „Schulerfolg sichern“. Mit Beginn der zweiten ESF-Förderperiode 2018/2020 erfolgte ein Trägerwechsel von bisher Volkssolidarität Kyffhäuser- Saalekreis auf den Deutschen Kinderschutzbund (DKSB). Dieser hat den Fortsetzungsantrag im Rahmen der ESF-Förderung beantragt, für den bislang kein vorzeitiger Maßnahmebeginn seitens des Landes vorliegt. Somit ist von einer Nichtförderung seitens des ESF-Landesprogrammes auszugehen. Die Ablehnungsgründe sind nicht bekannt – der Bedarf für die Fortsetzung der Schulsozialarbeit ist jedoch gegeben und der Träger DKSB wird als zuverlässiger und leistungsfähiger Partner eingeschätzt.

Auch für die **Grundschule „Rosa Luxemburg“** liegen keine Sachberichte vor, da mit dem Schuljahr 2018/2019 erstmalig die Leistung Schulsozialarbeit beantragt wurde.